

6. REHA-FACHKONFERENZ IM BFW STRALSUND

Wenn Arbeit krank macht...

Zum sechsten Mal jährte sich in diesem Jahr die Reha-Fachkonferenz, die am 20. November 2018 anlässlich des „Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung“ in der Berufsförderungswerk Stralsund GmbH (BFW Stralsund) stattfand. Im Fokus der gemeinsamen Veranstaltung der Arbeitsagentur Stralsund und des Bürgerbeauftragten des Landes M-V stand das Fachthema „Wenn Arbeit krank macht...“.

Nach einer herzlichen Begrüßung des Geschäftsführers des BFW Stralsund, Klaus Mohr, führte Matthias Crone, Bürgerbeauftragter des Landes M-V, durch die Konferenz. Er übergab zunächst das Wort an Prof. Dr. Philipp Kuwert, Chefarzt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Helios Hanse-Klinikum Stralsund. Prof. Kuwert referierte für die etwa 100 Konferenzteilnehmer sehr in-



Auf der Reha-Fachkonferenz ist Prof. Kuwert im Gespräch mit Matthias Crone.

Foto: BFW Stralsund

formativ und anschaulich über das Thema „Psychosoziale Belastung und Resilienz am Arbeitsplatz“ und beantwortete im Anschluss Fragen aus dem Publikum. Alfred Kampen,

Präsident des Landesarbeitsgerichts M-V, ging im Folgenden beispielhaft auf den Sachverhalt krankheitsbedingter Kündigung ein. In einer abschließenden Podiumsdiskus-

sion standen die Vertreter der Arbeitsagentur, Dirk Hausweiler, Geschäftsführer operativ, sowie Heike Janke, Reha-Fachberaterin, gemeinsam mit Alfred Kampen und Matthias

Crone Rede und Antwort zu Fragen aus dem Publikum. Dr. Jürgen Radloff, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Stralsund, bedankte sich bei den Referenten und beendete die Veranstaltung mit einer Einladung zu einem kleinen get-together.

Die Berufsförderungswerk Stralsund GmbH mit ihrem Geschäftsführer Klaus Mohr ist ein Unternehmen der beruflichen Rehabilitation und unterstützt seit 27 Jahren Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bei der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Dabei werden alle Rehabilitanden in einem ganzheitlichen Ansatz individuell begleitet und vor Ort betreut. So stehen u. a. Reha-Ausbilder, Psychologen, ärztlicher Dienst, Physiotherapeuten und Sozialpädagogen im Rahmen der angebotenen Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation zur Verfügung.

BIOFEEDBACK – PSYCHOSOMATISCHE WECHSELWIRKUNGEN BEOBACHTEN, VERSTEHEN UND BEHANDELN

■ Dass Körper und Seele sich gegenseitig beeinflussen, davon war schon in der Antike der griechische Arzt Hippokrates überzeugt. Dennoch ist es auch in unserer Zeit keineswegs selbstverständlich, Gesundheit und Krankheit in dieser Wechselbeziehung zu betrachten, zu verstehen und zu behandeln.

Dem mag auch zugrunde liegen, dass sich diese Wechselwirkungen zumeist der unmittelbaren Beobachtung entziehen, sie laufen weitgehend „unbewusst“ ab.

„Stressbedingte Muskelanspannungen, die u. a. Kopfschmerzen auslösen können, nehmen wir zumeist nicht direkt wahr, sondern oft erst, wenn die Schmerzen uns peinigen. Noch viel weniger gelingt es, diese Anspannungen selbst hilfreich zu beeinflussen, um die Schmerzen zu reduzieren; geschweige denn zu verhindern, dass daraus überhaupt Kopfschmerzen erwachsen“, beschreibt Dr.

med. Torsten Stiehm, Leiter der Fachabteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Uhlenhaus KLINIK GmbH in Stralsund, eine oft anzutreffende Problematik.

Moderne Computertechnik könne nun hier weiterhelfen: „Weitgehend unbewusst ablaufende körperliche Prozesse lassen sich durch spezielle Sensoren sichtbar machen. Ein Computerprogramm setzt biologische Messergebnisse sofort in Bilder, Filme oder Töne um. So entsteht eine unmittelbare Rückmeldung, das ‚Bio-Feedback‘, auf das der Betrachter nun reagieren kann, indem er lernt, auf diese Körperprozesse Einfluss zu nehmen“, führt der Chefarzt weiter aus.

Die Fachabteilung leistet an zwei Standorten ambulante und tagesklinische psychosomatische Diagnostik und Therapie: am Uhlenhaus CAMPUS in Stralsund-Andershof und am DRK-Krankenhaus



Grimmen/Bartmannshagen.

„Dank dieser modernen Ausstattung können unsere Patienten an beiden Standorten von der Biofeedbacktherapie profitieren“, erklärt Dr. Stiehm, „denn sie ist ein wissenschaftlich gut untersuchtes, nicht-invasives, relativ schnell wirksames und dabei nebenwirkungsarmes Behandlungsverfahren.“ „Der Vorteil dieser Methode ist, dass der Pati-

ent lernt, selbst Einfluss zu nehmen – somit in seiner ‚Selbstwirksamkeit‘ gestärkt wird“, erläutert die Diplom-Reha-Psychologin Aune Noack näher, die mit ihren Kolleginnen die Behandlungen in der Uhlenhaus KLINIK GmbH durchführt.

Es werde die Fähigkeit gefördert, körpereigene Prozesse besser wahrzunehmen und mehr Kontrolle über Körper-

vorgänge zu erlangen wie z. B. über die Muskelaktivität, die Herzschlagfolge, den Blutdruck, die Haut- und Körpertemperatur, die Hautdurchblutung oder die Atemfunktion. Eine Biofeedback-Behandlung kann z. B. eingesetzt werden bei Anspannungs- und Erschöpfungszuständen, Schlafstörungen, Angsterkrankungen, Bluthochdruck, chronischem Tinnitus, chronischen Rücken- oder Kopfschmerzen.

Die erste von meist zehn Sitzungen dient dem Kennenlernen, dem Vorstellen der Methode und des weiteren Ablaufs. In einer Diagnostik-Sitzung werden die individuellen Stressreaktionen und die Entspannungsfähigkeit gemessen. In den Folgesitzungen findet die eigentliche Biofeedback-Behandlung und anschließend eine Kontrolle des Behandlungserfolgs statt.

Dipl. Psych. A. Noack,
Dr. med. T. Stiehm